

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 191.

Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Sonntag, 25. April 1915.

Preis: 10 Pf. für die erste Ausgabe, 8 Pf. für die übrigen Ausgaben. Einmalige Belegblätter 10 Pf. für die erste Ausgabe, 8 Pf. für die übrigen Ausgaben. Einmalige Belegblätter 10 Pf. für die erste Ausgabe, 8 Pf. für die übrigen Ausgaben.

Verlagsgesellschaft für die sächsische Provinz Sachsen in Halle a. S. Druck und Verlag von Otto Schöke, Halle a. S.

Verlagsgesellschaft in Halle (Saale): Verleger Straße Nr. 61/62. Druck Nr. 8108. Verleger der Schriftleitung 8110. Schriftleiter: Max Kubel, Halle (Saale).

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Druck und Verlag von Otto Schöke, Halle (Saale).

Fast 1 Million englischer Bergarbeiter vor dem Streik.

Der deutsche Sieg bei Npern.

Im blutgeblutigen westlichen Fländern, wo König Albert der Verliebte keine zehn Quadratkilometer mehr sein Eigentum nennen kann, am vielumfrittenen Meeressaum, nördlich von Npern, dem trübsigen Bollwerk des linken feindlichen Flügels, haben die deutschen Truppen einen bedeutenden Sieg errufen. Waren dort bisher in diesen Tagen die Engländer — wenn auch vergeblich — die Angreifer, die den schmerzlichen, blutigen, Gelände zu gewinnen und die ersten Schritte zur Befreiung Belgiens zu tun, so hat sich über Nacht das Blatt völlig gewendet. Mit überwältigender Mächtigkeit und mit dem heldenmütigen Kampfesmut, der ihnen innewohnt, entziehen unsere Heertruppen ihren Schützengräben; und nun geht es weiter, nun konnten sie aller Welt und ihren Feinden zeigen, was deutsche Krieger vermögen. Keuntwärts weiter breit vor ihre Front, und ein einziger Sturmhauf genigte, um die gegenüberliegenden Schützengräben auf den Höhen südlich von Npern zu überrennen. Und als sich die verbündeten Franzosen und Engländer hartnäckig zur Wehr setzten, um ihnen den Uebergang über den Meeressaum freitrag zu machen, da legte sie die deutsche Sturmflut hinweg und erzog den Uebergang. Nur dem westlichen Meer haben sich jetzt die deutschen Truppen gezeigt, und, mit Gott, wird ihnen sehr bald der Feind ihren Bodengewinn entreißen. Die Trübsandigen Langemarck, Meerstrasse, Set Sas und Riffen sind in deutschen Händen. Mitteilungs geschwindigste Franzosen und Briten werden nunmehr deutsches Kriegsgebiet kennen lernen. Dreihäufig Geschäfte, darunter vier deutsche englische, die bestimmt waren, fremde Vermahnungsabsichten zu verwickeln, sind deutsche Beute geworden, um, wenn sie brauchbar geblieben sind, ihren früheren Besitzern heiße Grüße zu entrichten.

Welche strategische Bedeutung dieser schöne Sieg hat, erzieht sich naturgemäß unserer Bevölkerung. Ihre Dohemsgeliebten können allerdings mangels greifbarer Unterlagen niemals die ganze Tragweite deutschen Erfolges erfassen, andererseits erhalten wir uns aus wohlbedachten Zweckmäßigkeitsgründen einer erdrückenden Würdigung. Wir tun dem Vaterlande und den mitkämpfenden Operationen einen größeren Dienst, wenn wir uns bescheiden und in stiller Freude das begreifen, was die Umsicht unserer Heerführer und die Tapferkeit unserer Brüder im Waffenhandeln uns bedeutet hat, als wenn wir auf unzulänglicher Wage mit unzureichenden Gewissheiten die Erfolge, die Siege wägen. Nur das möchten wir betonen, daß unseres Eroberens der feindliche linke Flügel nunmehr eine empfindliche Schwäche mehr zu verzeichnen hat, einmal die Bekämpfung Nperns schwerer geworden ist als je zuvor.

Im Treuebunde wird der deutsche Sieg bei den benachbarten Fländern des beständigen Einvernehmens nicht unangenehme Enttäuschungen und Befristungen auslösen. Die Pöbel selbst werden freilich wenig vor dieser neuen Niederlage erfahren, denn mit Reuter sind die Neuterlichen nicht gestorben. Besonders enttäuscht wird die englische Regierung sein. Das wolle, kleine Vorberaubt von Neuwe-Chapelle kann die große, tiefe Wunde von Npern nicht bedecken, gewöhnliche denn heilen. Zu dieser Enttäuschung tritt noch die brennende Scham, daß die deutsche Seeherrschaft mehrfach in die britischen Gewässer vorgedrungen ist, ohne daß es die Marine der ersten Seemacht der Welt gewagt hätte, sich zur Schmach zu stellen. In Amerika aber wird man sehr zufrieden sein. Man hat jetzt noch bessere Aussichten auf einträchtige Kriegsgeschäfte, und die amerikanischen Behörden können, wollen und werden das gute Geschäft nicht fördern.

Sonderfrieden mit Rußland?

Zu dieser Frage äußert die „Neuzeitung“ u. a.: Kein Mensch in Deutschland, am allerwenigsten in den uns nachsehenden Streifen, hegt den Wunsch, einen vorzeitigen Frieden mit Rußland und vor allem nicht einen solchen Frieden zu schließen, der es Rußland ermöglichen würde, in der neu „Berliner Tagesblätter“ ganz aufreißend geschilderten Weise das Schwarze Meer zu beherrschen, nachdem es die Türkei vernichtet und die neutralen Balkanstaaten unter seine Herrschaft gebracht hat. Das Verständnis dafür, daß ein solcher Ausgang mit den Interessen Österreich-Ungarns und mit unseren eigenen Interessen unvereinbar sein würde, ist bei uns vollkommen vorhanden. Vor allem aber haben wir die Bedeutung in seiner Weise gesehen, die der Türkei als unserem Bundesgenossen in diesem Kriege zukommt. Die angesprochenen Leistungen dieses Bundesgenossen in Verteidigung und Angriff, die unbeschreibliche Wichtigkeit, die seine Folge gegen Rußland und gegen England

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 24. April.
Westlicher Kriegsausflug.
Alle Verdienste des Feindes, aus mit nördlich und nördlich von Npern gewonnenen Gelände, werden zu machen, misplanen. Nördlich von Npern brach ein starker französischer, nördlich von Npern bei St. Julien ein englischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen. Ein weiterer feindlicher Angriff an und südlich der Straße Npern-Vichy hatte heute früh dasselbe Schicksal. Westlich des Kanals wurde nördlich der Ort Lizere von unseren Truppen gestürmt. Die Zahl der gefangenen Franzosen, Engländer und Belgier hat sich auf 2470 erhöht. Außer im ganzen 35 Geschützen mit Munition fielen eine größere Anzahl von Maschinengewehren, viele Geschütze und sonstiges Material in unsere Hände.

In der Champagne besetzten wir nördlich der Neuwe-Chapelle einen Hügel mit vier Meilen einer feindlichen Schützengraben. Die Franzosen erlitten hierbei starke Verluste, zumal ihre Artillerie das Feuer auf die eigenen Gräben legte.

Zwischen Maas und Mosel erneuerten die Franzosen an mehreren Stellen ihre Angriffe. Im Mittel-Walde besetzten wir im Wagnertal die Oberhand. Weiter östlich wurden die an einzelnen Stellen in unsere Linien eindringenden Franzosen wieder hinausgeworfen. Im Briesterwalde machten wir weitere Fortschritte.

In den Waegeln hindern Rebel und Schner die Geschichtstätigkeit.

Deutscher Kriegsausflug.
Im Osten ist die Lage unverändert.
Oberste Heeresleitung.

für uns haben, die vorläufigen Eigenheiten, die die Türkei in diesem Kriege an den Tag legt, der auch für sie ein Kampf um ihr Dasein ist, das alles sind Dinge, deren volle Würdigung Gemeinart aller deutschen politischen Kreise ist, und es ist ganz selbstverständlich, daß die Verdienste dieser Geschichtspunkte für jeden Volkstier in Deutschland auch dann maßgebend bleibt, wenn es sich um die Gestaltung unserer Verhältnisse zu Ruhland handelt.

Fast unglücklich.

Unter der Ueberführung „Rückkehr von Kub-Leben“ bringen die „Hamburger Nachrichten“ vom 20. April eine Zitiert, die noch immer zeigt, wofür großes Maß von „Müdigkeit“ in Deutschland Behörden und Publikum gegen Engländer befinden, ein Verhalten, das in völliger Gegenzeit zu der oft gerügten Behandlung unserer Soldaten in England steht. In der Zitiert heißt es u. a.:

„Wer als Deutscher am Montagabend in dem kurz nach 7 Uhr von Berlin abgegangenen Zug nach London reiste, wird, wie ein Teilnehmer an dieser Fahrt berichtet, in ziemlich erregter Gemütsverfassung 11 Meilen nördlich von Hamburg ein. Und da der Zug, wie in dieser Zeit alle durchgehenden Züge, gedrängt voll war, so nahmen recht viele deutsche Volksgenossen an dieser Expedition teil. Es ist doch Kriegszeit; wenn nicht begründet ist, selbst im Felde für Vater und Reich, für Vaterland und Volk mitzutreten, der hat Söhne, Brüder, Mann oder Vater und, was am meisten so viel gilt als Vaterland: liebe Freunde an der Front, so gut wie sie, inwert um Verwendung, in Gefangenschaft, Getatete oder um Selbst, die nicht mischelig sein werden, heißt, erzieht und opfert für das gemeinsame Vaterland und seine Zukunft und ist bei aller Überführ auf den Sieg der Deutschen Reibes, der allein die ungeliebten Opfer segnen und uns einen vollen Ertrag dieser schweren Zeit abert kann, ernst gestimmt. Im Zug Berlin-Damburg aber ging es hoch her, der Freiheit und Speisungen die Chempaerchrophen, und fröhliche Herzen pflogen mit lauter Stimme bei schimmerndem Licht und stillen Gesängen, warm und kalt, eine lustige Unterhaltung. Allerdings in englischen Sprache! Erkant worden die geliebten mitfahrenden Deutschen in Redegern, im Bürgeramt, im Truppenquartier auf, wie sie sich nicht bei Licht in den Absichten aufzuheben oder in den Furchen drängten. Uns verführtenen Briten erzieht hätte können ebenfalls die gestauten Rufe des Englisch, von Herzen gesprochen, die behaglich zu dreien in den Wägen rübten und auf die gestellt in den wohlklingendsten Sprache erfindenden Deutschen schritten. Aber von diesen Deutschen nach ererbtem Tugendwert die Reifezeit benutzen wollte, um einen Imbitz zu nehmen, mußte vor den überfüllten Speisezimmern stehen, nach einer halben Stunde einen erneuten Versuch als vergeblich aufgeben und sich nach überaus einer halben Stunde abgeben, daß noch immer kein Was freigegeben war. Und wer endlich das Glück hatte, an-

kommen und einen Sitz zu ergattern, schickte sich in fremder Sprache: Englisch ringsum. Engländer in den Absichten erzieht. Engländer im Speisezimmer: die Deutschen wie Christen denken dengebrängt. Ein Bild zur Kriegszeit, in der unser Volk gegen den verdammten Angriff des Weltgemehls, gegen England und seine korbartigen, nordgeringeren Mächten ringt, opter und schluchzt. Eine Ansicht gefangen gefeiert. Engländer war aus dem Gefangenenlager in Nüsselben freige-lassen worden. Warum, gegen welche Gegenleistung Engländer, in uns Deutschen einträdelien ein Geheimnis. Wir leben im Krieg, im Krieg mit England und seinen Mächten, denen unsere herrlichen tapferen Truppen auf den Kampfplätzen im Westen und im Osten ihre Ueberlegenheit gezeigt haben. Was deutsche Volksgenossen von der Fahrt im Zug Berlin-Damburg am Montagabend erzählen, gibt in der ersten Kriegszeit ein seltsames Bild. Wenn Wunder, daß es erregte, die es anziehen mußten; und nicht freudig erregte.

„Der „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu: Man weiß in der Tat nicht — vorausgesetzt, daß diese Schilderung nicht übertrieben ist —, was man mehr bedauern soll: die „Ungeklärtheit“ der Elternabernhaltung oder die Geduld der Mitreisenden. Es hätte unbedeutend verändert werden müssen, daß die freigelassenen Engländer in größerer Zahl mit deutschen Heerführern zusammen kommen; man hätte ihnen entweder einen besonderen Wagen anweisen und ihnen den truppenteiligen Aufenthalt im Speisezimmer unterliegen oder sie in mehreren Gruppen nachdenkbar abteilen lassen sollen. In England und wohl in jedem feindlichen Auslande wäre etwas Feindliches unzulässig gewesen: der Deutsche, der sich dort so betragen hätte, wie es die Engländer taten, wäre auf der nächsten Station festgenommen oder von den Mitreisenden vor die Tür geteilt worden.

Rau und Nicolajewitsch.

Von autunterrichteter Seite wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß General Rau aus dem russischen Hauptquartier sehr enttäuscht zurückgekehrt ist. Der Empfang, den ihm Großfürst Nikolajewitsch erwies, war nicht weniger als herzlich. Er behandelte den französischen General mit einer gering-schätzigen Herablassung und überprüfte ihn dann mit bitterer Vorwürfen, weil angeblich Frankreich und England ihre Angriffe auf die Dardanellen mit ungenügender Eiferkräften unternehmen hätten, so daß es nicht mehr ein Scheitern in Aussicht gewesen wäre. Als General Rau über Bukarest zurückkehrte, machte er in der rumänischen Hauptstadt sein Best aus seiner Berichtung.

Rußland will ebenfalls Tenedos und Imbros?

Aus Wien wird berichtet: Aus einer Unterredung eines Korrespondenten des „Messager“ mit dem Redaktionsführer Miluzow geht hervor, daß Rußland auch den Besitz der Inseln Tenedos und Imbros anstreben könnte. Miluzow sagte: Ich glaube, daß zwischen England, Frankreich und Rußland die Frage Konstantinopels und der Meerengen im Sinne der russischen Bestrebungen stehend schriftlicher Vertrag bereits abgeschlossen ist. Ich weiß nicht, ob dieser Vertrag auch die Inseln am Eingang der Dardanellen in sich begreift. Die Londoner Konvention von 1913 hat anerkannt, daß die Inseln dem Besitz der Meerenge angehören müssen. Daher denke ich, daß man diese beiden Inseln, da sie einen Teil der Dardanellen bilden, Rußland freizeihen werden.

Italien vor der Entscheidung?

Die „Allg. Volkzeitung“ wetter aus Rom: Der „Corriere“ bemerkt in einer Berichterstattung über die Verhandlungen im Ministerium am Donnerstag: Die anwesende Politik lieferte nichtgenügende Material, das einer genaueren Prüfung zu unterziehen war. Die Verhandlungen über das Schicksal der Verhandlungen Italiens mit den Zentralmächten sind, was aus der Quelle verstanden wird, durchaus phantastisch. Mitteilungen über abgeschlossene Verhandlungen mit dem Dreiverband sind nicht bekannt.

Italienische Stimmungssymptome.

c. B. Rom, 23. April. Die Zeitung der Arbeiterkammern lehnte nach langer Diskussion mit 35 gegen 17 Stimmen eine Tagesordnung, die bezweckte die Intervention Italiens gegen die Zentralmächte verlangte, ab und nahm eine Tagesordnung für die Neutralität an. Der Minister des Innern berietet durch Mundstücken an die Wählerinnen alle für den 1. Mai geplanten Demonstrationen und Straßenumzüge und gestattete nur in geschlossenen Räumen stattfindende Demonstrationen privater Natur, die nur gegen Besetzung von Einladungen besetzt werden dürfen.

Eine Unterredung mit Staatssekretär Helfferich.

Reichssekretär Dr. Karl Helfferich sprach sich gegenüber Herrn Karl W. Adamann, dem Berliner Vertreter der „United Press of America“, in einer Unterredung über die Folgen des Weltkrieges wie folgt aus:

Wenn der gegenwärtige Krieg mit Erfolg abgeschlossen werden soll, so ist es zunächst an die Verwirklichung der Ziele zu denken. Nach dem Willen der Verbündeten ist, hat Deutschland nicht zu befürchten. Das deutsche Volk hat in den beiden Kriegsjahren gewaltige Summen aufgebracht und nach meiner Meinung, wird die dritte Kriegsjahresleistung diesen Betrag weit übersteigen. Die Kriegskosten werden sich selbst in überraschendem Maße selbst bezahlen. Ich bin überzeugt, dass die deutschen Verbündeten die nötigen Mittel finden werden, um die Kriegskosten zu decken. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen.

Ich bemerke hierauf, dass in Anbetracht des niedrigen Standes der Produktion in den Vereinigten Staaten (früher 24 Cent, jetzt nur 22 Cent) Deutschland im Falle eines geschlossenen Friedens einen großen Vorteil hätte. Dr. Helfferich erwiderte, dass eine solche Auffassung nur möglich sei insofern der Abschreibung der direkten Verbindungen zwischen Deutschland und den Staaten. Vorübergehend bemerke er: Die Finanzlage ist vorläufig, besonders wenn sie nicht in der Lage sind, direkte Verbindungen mit einem Lande wie Deutschland zu schließen. Unter Erpressen ist größtenteils zum Stillstand gekommen, beträchtliche ausländische Geldanlagen sind blockiert; wir können deshalb unsere Verbindungen mit dem Ausland nicht normal führen, und die fremden Finanzleute können nicht unsere gegenwärtige Lage beurteilen. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen.

Ich bemerke hierauf, dass die deutschen Verbündeten die nötigen Mittel finden werden, um die Kriegskosten zu decken. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen.

Dr. Helfferich antwortete, dass die deutsche Wirtschaft sich nach dem Krieg wieder erholen wird. Die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen.

Dr. Helfferich antwortete, dass die deutsche Wirtschaft sich nach dem Krieg wieder erholen wird. Die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen.

Dr. Helfferich antwortete, dass die deutsche Wirtschaft sich nach dem Krieg wieder erholen wird. Die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen. Die deutsche Wirtschaft wird sich nach dem Krieg wieder erholen und die deutschen Arbeiter werden in der Lage sein, die Kriegskosten zu bezahlen.

Dom westlichen Kriegsschauplatz

Frankzösische Soldaten, die nicht kämpfen wollen. Kampfeslust bei einem Teile der französischen Truppen scheint sich in neuerer Zeit bemerkbar zu machen. Das beweist ein Regimentenbefehl für das 342. französische Infanterie-Regiment, der in der „Gazette des Armees“ veröffentlicht ist und folgenden Wortlaut hat:

Es ist im Verlauf vorübergehender Kämpfe, an denen das Regiment während des jetzigen Frühjahres teilgenommen hat, festgestellt worden, dass sich bei bestimmten Bewegungen viele Mannschaften eingegraben haben, anstatt den Befehlen zu folgen. Um in Zukunft derartige Vorfälle zu vermeiden, ist es befohlen, dass die Mannschaften, die sich eingegraben haben, sofort bestraft werden. Die Befehle sind zu befolgen, und die Mannschaften, die sich eingegraben haben, sind zu bestrafen. Die Befehle sind zu befolgen, und die Mannschaften, die sich eingegraben haben, sind zu bestrafen.

Die Bombardierung von Baillieux durch einen Zepplin. Paris, 23. April. Ueber die Bombardierung von Baillieux durch einen Zepplin berichtet „Petit

Journal“ noch folgende Einzelheiten: Das Luftschiff kam gegen 11 Uhr 35 Minuten an und schickte auf die Altstadt zehn Bomben. Eine Bombe fiel in der Rue de Moulin nieder, zerstörte zwei Häuser völlig, tötete zwei Personen und verwundete eine dritte Person. Eine andere Bombe schlug die Pfisterkuppel 150 Meter hoch und riss die Spitze von drei Meter Tiefe, und sechs Meter Breite in die Straße. Ein Haus wurde vom Dach bis zum Erdgeschoss durchschlagen, ein englischer Soldat wurde verletzt und mehrere Pferde der englischen Armee getötet. (Z. 1.)

Die Gefangenhaltung des Grafen von Strachwitz und Leutnants v. Schierfeld.

Stettin, 23. April. Wie die „Offener Zeitung“ aus sicherer Quelle erfahren haben will, sind Graf von Strachwitz und Leutnant von Schierfeld, welche, wie erinnert, ursprünglich nach Cönnern verbracht werden sollten, nach Lagnan gebracht worden. Sie werden dort mit den noch immer in französischer Gefangenhaft befindlichen Verstorbenen Dr. Hoffmann aus Stettin und Dr. Hoffmann aus Greifenberg i. B. zusammen gefangen gehalten. (Z. 1.)

Eine Taube über Amiens.

M. L. B. Paris, 24. April. (Agence Havas.) Eine Taube überflog Domersbach morgen Amiens und warf zwei Bomben ab. Zwei Personen wurden verletzt. Das Flugzeug wurde betriebslos.

Die Einstellung von Kruppeln in das französische Meer.

Paris, 23. April. Die „Gazette“ veröffentlicht den Brief eines Meeresoffiziers, der (schon) an Ende seiner Kraft sich krank meldete, und mit der Logen Gefährnis bekräftigt wurde. Dieser Landesverteidiger, schreibt die „Gazette“, hat ein Bein fürger wie das andere. Das Militärrecht weiß die Notiz „Unfähig, Feldzug zu machen“ auf. Man sieht, daß der Einspruch der französischen Sozialistischen Presse, beratende Dienste einzustellen, nicht viel genutzt hat. (Z. 1.)

4000 Mann englische Verluste.

Nach Londoner Privatnachrichten verlor in den letzten des Kriegsjahres, das bei den letzten Gefechten an der Eichenbach über Ypernes und um Höhe 60 die Verluste der Engländer 4000 Tote und Vermundete betragen.

Neue große Unterhaltungen an Armeelieferungen.

M. L. B. Paris, 23. April. (Agence Havas.) Wegen Unterhaltungen großer, für die Armee bestimmter Eisenlieferungen sind 15 Divisionen, Unteroffiziere und Soldaten verbannt worden.

Verluste in den Städten Nordfrankreichs.

Der „Republikain“ meldet aus Paris: Minister Mabry bestätigte die Städte des Norddepartements, besonders Arras, Valenciennes und Doullens, die einem regelmäßigen Bombardement ausgesetzt sind. In beiden Städten herrscht große Arbeitslosigkeit. Der Minister befragt mit den Ortsbehörden Maßnahmen, die die Regierung zu treffen gedenkt, um der Bevölkerung der hartgeprüften Städte zu Hilfe zu kommen.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Die deutschen Alliegierten in Oden. London, 23. April. Nach Meldungen der „Times“ und anderer Blätter aus Petersburg ist der Schaden, den die kühnen Alliegierten der deutschen Alliegierten täglich den Russen zufügen, sehr beträchtlich. Man empfindet in Russland sehr lebhaft den Mangel eines adäquaten eigenen Fliegerkorps zur Abwehr der feindlichen Luftangriffe. Das Kriegsministerium wird voraussichtlich an einen Aufruf an die französischen und englischen Alliegierten zur Hilfeleistung auf den östlichen Kriegsschauplatz gelangen sein. (Z. 1.)

Ein russisches Blatt gegen die maßlose Deutschenbegehr der russischen Presse.

M. L. B. Petersburg, 23. April. „Nietich“ bezieht mit Entrüstung die Freipredigt eines Dienstmädchens vor den Geschworenen, das sich nach seinem eigenen Geständnis Eigentum ihrer deutschen Herrschaft angeeignet hatte. Zu seiner Verteidigung hatte das Mädchen angeführt, daß es durch die Hitze der Zeitungen veranlaßt, eine beratende Handlungsweise für erlaubt gehalten hätte. „Nietich“ bezeichnet dies als ein erschreckendes Symptom für die Verwirrung aller Rechtsbegriffe in Russland, die durch die maßlose, unzüchtige Deutschenbegehr von Zeitungen, wie „Novoje Vremja“ und ähnlichen, eingeleitet sei.

Oesterreichs Krieg.

Zu den Kämpfen am Buraufusse. Graz, 23. April. Wie die „Gaz.“ meldet, wurden während der Kämpfe im Raume des Buraufusses die Ortschaften in der Umgebung von Södingen, Kufum, Witztrawitz, Trojanow und Apin gänzlich vernichtet. Die Bevölkerung der von den Kriegsbeteiligten so schwer betroffenen Gemeinden war es jedoch glücklich, noch rechtzeitig in weitere, außerhalb des Kampfgebietes liegende Ortschaften zu flüchten. (Z. 1.)

Ein Attentat auf den Stadtkommandanten von Lemberg.

a. B. Von der russischen Grenze, 23. April. Wie in Petersburg verlautet, wurde vor einigen Tagen in Lemberg ein Revolverattentat auf den Stadtkommandanten von Lemberg, Stefan, verübt. Stefan befand sich auf einer Ausfahrt mit zwei Beamten des Ministeriums des Innern, als plötzlich ein Revolvergeschuß auf ihn abgefeuert wurde. Beide Beamten verletzten ihr Ziel und trafen den Revolver des Straßwagens, welcher auf der Stelle getötet wurde. Diese Schüsse wurden von einem jungen Menschen abgegeben. Trotzdem sofort eine ausgedehnte Abfischung des Gebietes durch Polizei und Militär erfolgte, gelang es bisher nicht, des Täters habhaft zu werden.

Eine deutsche Lesart.

a. B. Wien, 23. April. Der Berichterstatter des „Reiter Lloyd“ hatte eine Unterredung mit einem General der deutschen Südarmee, der erklärte: Die Schwierigkeiten des Winterkrieges in den Karpathen waren tief und unerböt. Ihre Bewältigung ist eine der größten Leistungen, die die Kriegsgeschichte kennt. Es ist unseren braven Truppen kirchlich gelungen, die Annäherung abzuwehren. Der gesungene russische Befehlshaber erklärte, er habe nie geglaubt, daß die Eroberung dieser Höhe mög-

lich wäre. Kärnten gehört diese Leistung zu den größten Taten des Krieges, der kriegerisch überquert. Auf die Frage, ob mannehmen wäre, daß der Angriff der Russen an Raum gewinnen, antwortete der General: Ein russischer Frontangriff ist mehr als schwierig. Es ist eine Unmöglichkeit. Dabei verblüht die freigelegte Oberbereitschaft. Es ist ferner, daß wir uns freuen, wenn die Russen angreifen. Ich begrüße jede Meldung darüber mit den Worten: „Gott sei Dank! Die Russen greifen wieder an!“ Der General bezeichnet den gegenwärtigen Stand des Kampfes als durchaus günstig. Der Karpathenkrieg kein Problem mehr. „Aber, wenn auch langsam, wir können vorwärts.“ Daß die Russen die Karpathenfront durchbrechen könnten, bezeichnet er als ausgeschlossen.

Die Vorfälle in Albanien.

Paris, 23. April. Wie über Nizza gemeldet wird, haben sich sehr starke Albanienruppen bei Gostin versammelt unter dem Kommando von Guro und bereiten einen Angriff gegen Serbien vor. Am Nachmittage des 19. April haben 700 Albanesen die serbische Grenze überfallen und Gostin angegriffen. Die serbischen Grenzwächter mußten sich nach heftigen Kämpfen vor den überlegenen Gegnern zurückziehen. Wie weiter gemeldet wird, dauert das Bombardement von Durazzo seitens der Albanesen mit zeitweiligen Unterbrechungen fort. (Z. 1.)

Der türkische Krieg.

Der misglückte englische Angriff auf die Küste von Gedsch. Konstantinopel, 24. April. Der englische Angriff auf Gedsch, die Vorste der hellenischen Küste des Balam, hat in der ganzen mohammedanischen Welt Entrüstung hervorgerufen, und sein Einfluß auf die Haltung der Moslems in den englischen und französischen Besitzungen nicht verfehlen. Im übrigen handelt es sich um eine wirkungslose Demonstration. Die englischen Schiffe feierten über 300 Granaten auf den kleinen Küstort ab. Nach der Rückkehr der Moslems wurde Marineinfanterie einer Landungsabteilung, wurde aber durch heftigen Feuer der türkischen Besatzung, die in einer gut gedeckten Stellung verbotener lag, gar nicht zur Ausbootsung gelassen. Die Boote gingen sich nach kurzem Feuergefecht mit verschiedenen Verwundeten nach den Schiffen zurück. Auf türkischer Seite ist lediglich ein Kamel verwundet und fünf bis sechs Hüter zusammengefallen. (Z. 1.)

Don jenseits des Kanals.

Ein neuer Angriff der „Times“ auf Asquith. M. L. B. London, 24. April. Die „Times“ erneuert in einem Leitartikel den Angriff auf den Premierminister Asquith wegen seiner Rede in Westochse, die das Wüten der Luftschiffe ermahnt habe, und sagt: Die Geschicklichkeit, mit der alle unerschrockenen und ruhigen Verhandlungen des Krieges vernichtet wurden, wird nicht ermüdet. Asquith sollte sein einziges Wort über die Kriegslage, machte nicht den leichten Versuch, die Nation auf die ungeheure große Aufgabe hinzuweisen, der sie sich gegenüber sieht, sagte nicht, daß die Deutschen nach aus den Stellungen hinauszumarschieren sind, die sie hundertseitig seit über sechs Monaten halten, und daß dieses Unternehmen kaum begann. In dieser Hinsicht hätte die Rede im September gehalten werden können. Asquith sagte ganz richtig, daß die Armee auf ausgereiht war, nur mit der Ausnahme, daß sie zu viel Marmelade und zu wenig Geschosse hatte. Die Notwendigkeit, für ausreichende Munition zu sorgen, entstand schon mit der Behergung der Armee, nämlich vor acht Monaten. Asquith hat Asquith der Verarmung, sagte, daß die Regierung, die die Beförderung der letzten Monate geleistet habe, keine so alles sei gut, sei gut gewesen, und nichts sei verändert worden.“

In einem zweiten Artikel stellt die „Times“ die Rede Lord Georges den Feuerungen Kitcheners gegenüber, der über Mangel an Munition klagt.

Der Ruf zu den Waffen.

Der neue Londoner Umvertrugungs-Verein wird nach der „Times“ vom 19. April mit großer Kraft fortgesetzt. Die Verhandlungen wurden am 18. April abgeschlossen. Trotzdem die Zugänge sehr ermutigend sind, ist es unklar, die Tatsache abzuleugnen, daß die letzten bedeutend hinter den vom Kriegsministerium verlangten zurückblieben.

Englische Großprojekte.

M. L. B. London, 24. April. (Unterhaus.) Lloyd George wies die Secretarorganisation Lord Riddens. England habe jetzt eine Armee, die sehr groß sei als die frühere. Die größte Verbesserung des Krieges sei der Bedarf an Artillerie und Munition. Ferner habe eine große Veränderung im Charakter der Munition stattgefunden; die High Explosives hätten die Schrapnell verdrängt. Die deutschen Geschosse seien schlechter als zu Beginn des Krieges. Die Herstellung von Munition sei seit September um das Neunfache gestiegen. Ein neuer Ausschuss des Kriegesamtes wolle neue Werke für die Herstellung von Munition errichten. Lloyd George wachte sich dann der Arbeiterfrage zu. Bezüglich der Arbeiterfrage habe er von einer wichtigen Minderheit der Arbeiter gesprochen. Die Regeln und Gewohnheiten der Gewerkschaften dürften sich hindern für die Herstellung von Munition geben. Bonar Law erklärte sich durch die Ausführungen Lloyd Georges beleidigt, griff aber die Rede des Premierministers Asquith in Westochse an und erklärte die Rangelosigkeit des Ausschusses der Regierung, die Nation zu mobilisieren. Um die Herstellung von Munition sicherzustellen, solle England von seiner großen geschäftlichen Organisationsfähigkeit mehr Gebrauch machen.

965 000 englische Bergarbeiter wollen streiken.

„Journal“ meldet aus London: Die in London zum sammelgetretenen Delegierten der Bergwerksverwaltungen haben einstimmig beschlossen, die 20 Prozent Lohnforderung der Arbeiterkraft bedingungslos abzulehnen, und eine Intervention der Regierung nur über die Bergarbeiter bereits zugekommen 10 Prozent Lohnforderung anzunehmen. Der Ausschuss der Bergwerksverwaltungen beschloß, daß er für 965 000 in seinen Reihen als Mitglieder eingetragene englische Bergarbeiter die Kündigung zum 31. Mai auszusprechen werde.

Das England der Weltkrieg kostet. — Föhnung der Polizei nach Brüssel.

Genä, 23. April. — Seitdem die aus dem Haag zurückgekehrt sind, erzählt, daß vor kurzem in London in vieler Privatsachen Verhandlungen vorgenommen worden sind. Die Nachforschungen gälten Brüssel, die sehr heftige Angriffe gegen die Regierung und namentlich gegen das Marineministerium enthalten. Darin wurde ausgeführt, daß das Vorgehen gegen die, Dardanellen an verlorenen und schwebelähmigen Kriegsschiffen und vernichteten Geschüßen, sowie an Munition, die in außerordentlichen Mengen verschifft wurde, das englische Volk bis jetzt 300 Millionen Mark gekostet habe. Die neue Aktion, die sich in Vorbereitung befindet, werde mit ihren großen Truppenbesetzungen mindestens das Doppelte an Kosten verursachen, so daß mit den Pensionen für die Hinterbliebenen und der Waise der Darstellungsverfolgung England auf etwa eine Milliarde Mark zu stehen komme, vorausgesetzt, daß nichts einbringen werde. Der Feldzug in Ostpreußen habe bereits 120 Millionen Mark erfordert, dabei wage man nicht einmal über den Gesamtstand weit hinauszufragen. Der Kolonialfeldzug koste schon 400 Millionen Mark und habe nur einige Soldatentruppen von Deutsch-Südwestafrika einbracht. Obwohl der ganze Krieg England monatlich im Durchschnitt 1 1/2 bis 1 3/4 Milliarden Mark Kriegskosten auferlegt habe, habe die Front seit sechs Monaten kaum eine Veränderung erfahren. Geländegewinne von weniger als zwei Kilometern lieferten die Engländer, wie bei Neuve Chapelle, mehr als 12 000 Tote und Verwundete. — Die Flugkraft ist angeblich in mehreren Hunderttausend Exemplaren verbreitet worden, als Herrscher vermutet man Anhänger der Brüssel Partei. (Z-11)

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die französische Herrschaft in Indochina bedroht. Stockholm, 24. April. Die Erregung der chinesischen Bevölkerung gegen Japan und seine Verbindete beginnt auf französisch-Indochina überzugreifen. Unter der Eingeborenen herrscht eine starke Misstrimmung gegen die französische Herrschaft. Im Innern des Landes ist die Lage sehr bedrohlich. Angriffe auf Regierungsbeamte und vereinigte Kolonien werden immer häufiger. Der Generalgouverneur von Indochina hat daher nach einer Meldung aus Saigon, den Befehl gegeben, sich über Cochinchina und Tonkin verhandelt und die Mobilisation aller indischen Truppen und der Meeres anordnet. (Z-11)

Kolonialsekretär Harcourt über die Unruhen in Singapur.

W. A. B. London, 24. April. Im Unterhaus sagte Kolonialsekretär Harcourt in Beantwortung einer Anfrage: Die Zahl der britischen Untertanen, die bei den jüngsten Unruhen in Singapur getötet wurden, beträgt 35. Ich weiß nichts über die Höhe der Schadloshaltung der Gefangenen auf ihre Familien gezogen haben; aber die Berichte enthalten keinen Hinweis darauf, daß die Meuterei von irgend einer Seite mit Geld unterstützt worden sind. Geheime deutsche Gefangene entlassen: sechs von ihnen wurden wieder festgenommen. Die deutschen Firmen in Singapur durften nur alle Vorräte verkaufen und Schulden unter Aufsicht einfordern. Vor der Meuterei wurden alle Deutschen interniert oder deportiert. Ich habe nichts davon gehört, daß die Gefangenen mit der „Emden“ eine Verbindung unterhielten. Drei oder vier Gefangene hatten zur Befragung der „Emden“ gehört.

Flucht Deutscher aus Singapur.

W. A. B. Rotterdam, 24. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ veröffentlicht eine Meldung des „Sumatra-Boots“, wonach vier Deutsche, die während des Auftrages in Singapur entkommen, in Padang eintrafen, nämlich die Herren H. Schönberg, H. Jessen, J. Rauterbach und A. Peters. Mehr Flüchtlinge wurden erwartet. Die Flüchtlinge benutzten den Umstand, daß das Lager während des Auftrages nicht mehr bewacht wurde, zum Entkommen. Sie erzählten, daß das Essen schlecht und die allgemeine Versorgung ungenügend gewesen sei. Die Deutschen hätten mit dem Aufbruch nichts zu tun gehabt.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Gene Protektion Chinas an Japan. London, 23. April. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ hat China formell bei Japan gegen einen neuen japanischen Übergriff in die chinesischen Sphärenrechte protestiert. Die Japaner haben hundert chinesische, zum Tode verurteilte Rebellen an Bord eines japanischen Schiffes aufgenommen, sie dann nach Ximo an der Schantungseebahn gebracht, mit Waffen und Proviant versehen und ans Land geleitet. Die Rebellen zerstörten die Eisenbahnlinie und plünderten Dörfer und Häuser reicher Chinesen. Als reguläre chinesische Truppen sich der Bande bemächtigen wollten, erzielten die Verbrecher von den japanischen Truppen Unterstützung, so daß die chinesischen Soldaten dem überlegenen Gegner weichen mußten. (Z-11)

Japan und China.

London, 23. April. Meistens unter der Leitung: Zu der letzten Verhandlung zwischen den chinesischen und japanischen Delegierten haben die Japaner ähnliche Prinzipien in der Diskussion über die Verträge, wie ihnen für die sibirische Mandchurien zugestanden worden sind. Die Chinesen erwiderten, daß diese Forderungen hauptsächlich von Kommandanten begehrt sei, mit ihrem Handel zu freien China möglich wäre. Trotzdem gaben sie ihren Willen Ausdruck, den Japanern nach Möglichkeit in diesem Gebiete Handelsplätze zu eröffnen. Die Japaner gaben sich damit nicht völlig zufrieden, sie verlangten Zinnkonzessionen, Eisenbahnen und das Recht zur Aufnahme von Anleihen. Die Chinesen erklärten, daß sie außerstande seien, ihnen in diesem Punkte entgegenzukommen.

Scharfe Sprache japanischer Blätter gegen Amerika.

Tokio, 23. April. Die große Tagespresse veröffentlicht ausführliche Telegramme aus New-York über die Angelegenheit der Landung der japanischen Truppen in der Schilddrüsenbuch. Das Verhalten Amerikas wird in den Kommentaren der Blätter als beleidigend für Japan bezeichnet. Die Zeitung „Asahi“ wendet sich besonders gegen den Admiral Coador wegen der Abfertigung des Kreuzers „New-Orleans“ und erklärt: Der Admiral hielt Kommando für eine Geleitschiff „Yngoes“. Der Erklärung des Admirals, daß der Kreuzer „New-Orleans“ aus eigenen Antrieben und nicht auf Veranlassung seiner Regierung abgegangen hätte, wird kein Glauben bemessen. Verwundbarerweise ist der angeblich amerikanische Postkoffer in Tokio wenige Tage nach dem Antriebsfall unermittelterweise auf einem dreimonatigen Urlaub gegangen, ein Umstand, der der japanischen Presse gleichfalls Anlaß zu Kommentaren gegeben hat. (Z-11)

Ausland.

Verlängerung des griechischen Vertrages mit der englischen Marineflotte.

Athen, 23. April. Die griechische Regierung fragte bei der englischen Regierung an, ob sie geneigt sei, den in kurzer Frist ablaufenden Vertrag mit der in Griechenland stationierten Marineflotte wieder zu erneuern. Die englische Regierung antwortete bejahend.

Die nationale Erneuerung Perus.

Eine bedeutsame Erklärung über die Haltung des neuen Kabinetts hat der Minister des Innern Witterbar el Doule einem Mitarbeiter der Zeitschrift „Asahi“ gemacht. Es geht daraus hervor, daß der neue Ministerpräsident Witterbar el Doule und seine Mitarbeiter entschlossen sind, das Werk der nationalen Erneuerung zu vollenden und mit allem Eifer fortzusetzen. Als erste Aufgabe werde das Kabinet den von vorigen Ministerpräsidenten entworfenen Plan einer Militärreform zur Ausführung bringen, wobei in erster Linie an eine militärische Ausbildung und Organisierung der großen vertriebenen Kommandosparteien gedacht werde.

Auflösung der Municipalitäten von Sibabon und Porto.

W. A. B. Nou, 24. April. Der „Progreso“ meldet aus Sibabon, daß die Municipalitäten von Sibabon und Porto aufgelöst und an ihrer Stelle Verwaltungsausschüsse ernannt worden sind. Die Räte wurde nicht bestätigt.

Militärische Vorichtsmaßnahmen auf den Philippinen.

Washington, 23. April. Die ungelöste Lage im fernem Osten veranlaßt die Regierung der Vereinigten Staaten zu umfassenden militärischen Vorichtsmaßnahmen auf ihren philippinischen Besitzungen. Nach zuverlässigen Meldungen sind die amerikanischen Streitkräfte auf den Philippinen erheblich verstärkt worden. Weitere Truppenverstärkungen stehen noch bevor. Zu diesem Zweck hat das Kriegsdepartement eine ganze Anzahl von amerikanischen Dampfern, die regelmäßig zwischen San Francisco und Manila verkehren, abachtet, um sie ausschließlich zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial zu benutzen. Infolgedessen beginnt sich eine empfindliche Stockung im Handelsverkehr zwischen Manila und San Francisco bemerkbar zu machen. Auf die Vorstellungen interessierter Handelsbänder hat Kriegssekretär Garrison in Übereinstimmung mit dem Gouverneur der Philippinen, General Garrison, die Genehmigung erteilt, daß die Dampfer auf ihrer Rückfahrt Handelsgut an Bord nehmen dürfen. (Z-11)

Aus dem Gerichtssaal.

Ein jugendlicher Bekehrter und Posthalter. Zu „ihnen Hoffnungen“ scheint der erst 19 Jahre alte Würger Otto Fritzsche zu berechnen, der wegen Unterschlagung und Betrug im Nischale in 2 Fällen vor der holländischen Strafkammer stand. Im 17 Jahre war er als Würger bei einem Rechtsanwalts in Bremer beschäftigt, wo er sein Talent, Urkunden und Briefe zu fälschen, zum ersten Male glänzend bewies. Er unterließ hier in reichlichem Maße Beziehungen zum garten Geschlecht und brauchte als Bekehrter natürlich viel Geld, das er sich auf ehrliche Weise mit seiner Hände Arbeit nicht erwerben konnte. So unterschlug er denn nach und nach

größere Summen. Er verdeckte seine Unterschlagungen durch Überbetrugungen. Um einmal recht viel Geld in die Hände zu bekommen, stellte er eine Empfangsbekanntmachung seines Vaters aus, die er mit dessen Unterschrift in gefälschter Weise versehen. Der Postbeamte, um als Angestellter des Reichens die Bekämpfung auf dem richtigen Bahndirektion geschrieben war, legte er nicht den geringsten Zweifel an der Echtheit und zahlte dem Jüngling 7000 Mark aus. Dieses Geld hat der Angeklagte nach seinen Angaben mit Metallenergie durchgebracht. Die Strafkammer zu Bremer verurteilte ihn damals trotz seiner Jugend zu einem Jahre bei holländischer Weisheit. Raum aus dem Gefängnis entlassen kam er auf neue Wege. Um eine gute Stellung zu erhalten, fertigte er sich ein glänzendes Zeugnis an und verwendete das, außerdem ließ er sich von einer Eulitzer Buchhandlung wertvolle Bücher kommen, die er nicht bezahlte. Bei der Buchhandlung hatte er sich als cand. Theol. fertige eingestellt. Die vielen neuerlichen Streich erhielt er wiederum eine empfindliche Strafe. Dann bekam er in Halle gegen ein monatliches Gehalt von 60 Mark eine Stellung in der Juma. — Vier brachte ihn seine Neigung zum schönen Geschlecht wieder auf Wege. Um möglichst viel Einbruch bei den Damen zu machen, ließ er sich sehr vornehmen. Bei feinen geringen Einkommen konnte er die Mittel hierfür nicht aufbringen. Darum fertigte er für sich 2 sogenannte Bürgerfähigkeitsurkunden für Juma an. Fertigte hat nach diesen Urkunden seine Forderungen aus seiner Lebensversicherungspolice an die Juma abgetreten, die hierfür bis zu einer gewissen Summe einen Kredit bei anderen für Fertige übernahm. Da für gemeldet war, mit großen Zahlen zu arbeiten, so lautete die eine Bürgerfähigkeitsurkunde auf 800, die andere auf 800 Mark. Mit der Bürgerfähigkeitsurkunde über 800 Mark ging er zu einem Schneider, der ihm daraufhin Sachen im Werte von 400 Mark anfertigte. Mit den eleganten Kleidungsstücken war aber dem Fertige allein noch nicht genug. Er wollte auch seine Wohnung und Güte zeigen. Er wandte sich deshalb an ein Geschäft mit der Aufgabe, ob die ihm gegen eine Bürgerfähigkeitsurkunde Kredit genähert würde. Dieser wurde ihm ausgelast. Da kaufte er denn feine Stühle, Krawatten, die feinsten Hüte, Manchettenknöpfe usw. Einen Wädden, mit dem er ein Verhältnis unterhielt, sowie er durch Verschleßen einiger sonst geläufigen Gegenstände einige Aufmerksamkeiten. — Als den Geschäften die Sache zu toll wurde, erlaubten sie sich bei der Juma und erfuhr, daß alles eitel Lug und Trug war, sie erhalteten Anzeige und Ar. mußte sich veranlassen. — Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis, warnte aber den Angeklagten vor ähnlichen Taten, da es sonst ein schlimmes Ende mit ihm nehmen würde.

Doppelte.

Weil er zweimal verurteilt ist, hatte sich der Schiedsrichter S a u d w i t s als Holzschicht vor der holländischen Strafkammer veranlassen. Die Angelegenheit hatte schon einmal die Strafkammer beschäftigt, mußte aber verlagert werden, weil nicht festgestellt werden konnte, ob seine „redumtliche“ Frau noch lebte. Diese war jetzt aber als Jungfr. erschienen. S. war bereits einmal gefangen, dann verurteilt und darauf zum dritten Male verurteilt und verurteilt worden. Dann hatte er sich ein viertes Mal, nun aber gefesselt, berechtigt. Weil dem Wanne angeblich die Frau seine Handlungsweise nicht recht fand, war er nicht richtig gefangen zu haben meinte, berechtigt ihn das Gericht unter Aufhebung seiner Urteile zu der niedrigsten zulässigen Strafe von sechs Monaten Gefängnis.



Ein Festtag bei unseren Feldgrauen, wenn die Feldpost echte Salem Aleikum oder Salem Gold Zigaretten bringt. Preis 24 4 50 8 10 32 4 50 8 10 Pack. 20 Stk. Feldpostmassig verpackt portofrei! 50 Stk. Feldpostmassig verpackt 10 Pf. Porto! Orient-Tabak u. Zigaretten-Fabrik, Yemidze, Dresden. Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.L. Königs v. Sachsen. Trustfrei!

Neue Wollmusseline u. Waschkleiderstoffe in reicher Auswahl zu billigen Preisen. Gegen Mottenschaden, Diebstahl und Feuer versichert, übernehmen wir Pelzwaren, Teppiche und Winter-Garderobe zur Konservierung bei geringer Gebühr. — Freie Abholung und Zustellung. A. Huth & Co. Halle a. S. 1899

Walhalla-Theater.
 8.10 Uhr.
„Das Mirakel“ Besesserte Aufnahme!
 Das Herrliche, was
 je aboten wurde!
 Hieran das gewählte Varietè-Programm.
Terry und Dio, der niederbairische Schauspieler
 und sein Kompanion.
 Heinrich Hopkens mimischer Akt.
Huldigung unserer Herrscher u. Helden.
 Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung
 0.50, 0.55, 0.80, 1.10. Erwachsene 1 Kind frei. (1920)

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 25. April, von nachm. 3^{1/2} bis abends 11 Uhr
zwei grosse Konzerte der Kapelle
 Görlach
 unter Mitwirkung des
Opernsängers Herrn Willy Brohs
 (in Gelbgram) vom Stadttheater in Würzburg.
 — Giebet am Klavier und gut Laute. — (4293)
 Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.
Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.
 Juwelen — Gold — Silber. (1835)

Zoo.
 Sonntag, 25. April,
 nachm. 3^{1/2} Uhr
Konzert
 ausgeführt vom (4236)
Görlach-Orchester.
 Eintrittspreis:
 Erm. 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Militär bis zum Selbstweibel frei.

Fianos
Ritter
 Halle a. S.
 Bewährt Weltmark
 unübertroffen preiswürdig
 87 Jahre bestehend.
 Bei Barzahlung angemessener
 Kriegs-Rabatt.
Schreid- und Buchführungs-
 arbeiten erl. Merckelstr. 23 III.

Bad Wittekind.
 Das Promenaden-Konzert findet
 morgen nicht statt.

Zum Besten des Roten Kreuzes in Halle.
 Montag, den 26. April, abends 8^{1/2} Uhr in den
 „Thalia-Sälen“
Lichtbilder-Vortrag
 des Herrn Oberst z. D. von Diest aus Berlin:
**„Die Osmanen und ihre heutigen
 Kriegsschauplätze.“**
 Mit Lichtbildern von den Dardanellen, Kleinasien,
 Mesopotamien, Syrien, Sueskanal.
 Karten zu Mk. 3, 2, 1.50, 1.00, 0.75 in der
 Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 28.

Konzert
 zum Besten unserer in Feindesland gefangen
 gehaltenen Brüder
 am Mittwoch, den 28. April, abends 8 Uhr,
 4214 in den
Thalia-Festsälen, Halle, Geiststr. 42 a.
 Gültigst Mitwirkende:
 Kgl. Sächs. Hofopernsängerin **Frieda Langendorff**,
 Kaiserl. Rat **Karl Erasmus Kleinert** (Rezitation),
 Opernsänger **Hans Scheuermann**, Heldentenor,
 Kammer-Virtuose **A. Bieler** (Cello)
 vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig.
Blüthner-Flügel. Magazin 0811.
 Der Feinerttrag wird dem Ausschuss für Kriegsgefangene überlassen.
 Einlasskarten zu 1.15, 2.25, 3.35 (einschliesslich Steuer und
 Vortragsgeld) sind zu haben bei Koch, Alte Promenade,
 Thalia-Festsäle sowie an der Abendkasse.

Pelzwaren
 übernehmen unter Garantie gegen Motten- und
 Feuerschaden in sorgfältigste Aufbewahrung
Aderhold & Müller,
 Kürschnermeister. (4207)
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernsprecher 1680.
 Verwendet
„Kreuz-Pfennig“-
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.

Hohenzollern-Hof (Grand Hotel Berges-Bode),
 Magdeburger Strasse 65.
 Empfehle meine neuhergerichteten **Restaurations-**
räume sowie **Veranstimmungs**, passend für alle Gelegen-
 heiten. **Säle** für 50—200 Personen. (4203)
Erstklassige Küche, kleine Preise. Gute Weine.
 :: **H. Spaten. P. Urquell.** Helles Lagerbier. ::
H. Heinrich.

Angenehmer
Ausflug nach
Gutenberg
 1331
 zur Fruchtweinschenke. Ergoben W. Trebsteln.
 Nur 4 Tage.

Bio **Die Augen des Ole Brandis.** **Bio**
 Ergreifende Tragödie in 4 Akten.
 In der Hauptrolle: **Alexander Maissi.**
 Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.
 Unter anderen:
Se. Majestät der deutsche Kaiser auf
dem westlichen Kriegsschauplatz.
Naturaufnahmen. Humoresken.
Erstklassige Einlagen. (1837)
 Gr. Ulrichstr. 57.

Apollo-Theater.
 Heute Sonntag am 3. Male:
„Die schöne Schwedin“,
 Operette in 3 Akten von Julius Brammer u. Alfr. Grünwald.
 Musik von Robert Winterberg.
 Sonntag, den 25. April, abends 8^{1/2} Uhr.
In beiden Vorstellungen:
„Die schöne Schwedin“.
 Nachmittagsvorstellung: 3^{1/2} Uhr u. 1. Rang 1.05, Barfett 0.65
 II. Rang 0.55. Abendvorstellung: 8^{1/2} Uhr u. 1. Rang 1.55
 I. Rang u. Eperritz 1.30, II. Barfett 0.85,
 II. Rang 0.50. (4215)
 Vorverkauf am Sonntag ununterbrochen geöffnet!

Geschäfts-Uebernahme.
 Allen Freunden, Bekannten, Nachbarn, Korporationen und Vereinen zur
 Mitteilung, dass ich den **Gasthof**
„Zum goldenen Pflug“
 Alter Markt 27, übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Geschäft in althewährter Weise
 weiterzuführen und bitte um gütige Unterstützung.
 Hochachtungsvoll **E. Scharschmidt.**

Vorschrittmässige
Turn-Sweaters
 und (1856)
Turn-Hosen
 für Damen und Mädchen
 in grösster Auswahl im
Sporthaus Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Stadttheater in Halle.
 Sonntag, den 25. April 1915:
 Nachmittags 3^{1/2} Uhr
 Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen
 von 25 bis 65 Pf.
 (inkl. Gardeobedeckd.)
Die ärztlichen Verwandten.
 Lustspiel in 3 Akten v. K. Wenzel.
 Spielleitung: Hans Mantius.
 Inszipient: Arthur Gif.
 Nach dem 1. Akt längere Pause.
 Rosenöffnung 3 Uhr. Anf. 3^{1/2} Uhr.
 Ende 6 Uhr. (4216)
 Abends 7^{1/2} Uhr:
 218. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Die Zauberflöte.
 Oper in 2 Akten von Schikaneder.
 Musik von W. A. Mozart.
 Spielleitung: Oberreg. Theo. Haven.
 Musikf. Leitung: Fern. S. Wenzel.
 Inszipient: Oskar Tegeder.
 Nach dem 1. Akt längere Pause.
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7^{1/2} Uhr.
 Ende 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 26. April 1915:
 219. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Schillerarten Part. 1.10 (einschl.
 f. d. d. Bühnenmusik u. Gardeobedeckd.)
 an der Loge- und Abendkasse.
Neues Auftreten:
 Else Schlässer, Bertha Gast,
 Emmy Assmann, Alb. Friedrich.
Die die Alten jungen.
 Lustspiel in 4 Akten v. K. Niemann.
 Spielleitung: Hans Mantius.
 Inszipient: Oskar Tegeder.
 Nach dem 2. Akt längere Pause.
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7^{1/2} Uhr.
 Ende gegen 10^{1/2} Uhr.

Thalia-Säle.
 Sonntag, 25. April, abends 8^{1/2} Uhr
Gastspiel des Stadttheater-
ensembles bei volkstümlich. Vorles:
„Die Großstadtluft“.
 Preise der Plätze: III. 0.55, 0.80,
 I. 1.05, 1.55. Eintrittskarten an der
 Kasse des Stadttheaters, in den
 bekannten Jagdregelgeschäften und
 abends a. d. Staffe d. Thalia-Theaters.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Sonntag: Der
 Weibliche Haas.
 Altes Theater: Sonntag: Die
 Räuber. — Montag: Michael
 Kramer.
 Operetten-Theater: Sonntag:
 Hinter der Hühnerbrücke. —
 Montag: Der Siegenverborn
 Schauspielsaal: Sonntag: Faust.
 — Montag: Der Barter von
 Ströbel.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Sonntag: Tief-
 land.
Deffau.
 Hof-Theater: Sonntag: Der
 Barbier von Bagdad. — Die
 Pfaffenknecht. — Montag: Die
 Heldenmänner.
Weimar.
 Hof-Theater: Sonntag: Iphigenie
 auf Tauris.
Erfurt.
 Stadt-Theater: Sonntag: Jo-
 hannisfeuer.

Tapeten **Geschäfts-Verlegung.**
K. Rapsilber. **K. Rapsilber,**
 Mit heutigem Tage verlege ich mein
Spezial-Tapeten-u. Linoleumhaus
 nach
untere Gr. Steinstr. 82.
ältestes Tapeten-Spezial-Geschäft
 hiesigen Platzes. (1916)

Man verlange Preislisten.
Paegé's Fleischkonserven
 als Pfund-Paket versendbar:
 Königin-Schildkröten-Ochsenfleischsuppen, Rinds-Goulacez mit Steinpilzen, Weisses
 Mischgericht von Kalb mit Morcheln, Jung. Huhn m. Reis, Spargel u. Morcheln, Jung.
 Brathuhn m. Gemüse gedämpft, Jung. Masthuhn i. eign. Bratensaff, Weisses Mischgericht
 vom Huhn, m. Kalbszunge u. Bröschchen, Gänsebraten i. eig. Bratensaff, Hasenbraten in
 Sahnenbrühe, Fasan i. Sahnenbrühe, Fasan zerk. m. Trüffel u. Bröschchen-Allerlei, Schinken
 i. Brander, Zunge in Madeira, Bröschchen-Allerlei, Leipziger Allerlei.
 :: Paegé's Gänseleber-Pasteten :: :: Paegé's Hasen-Pasteten ::
 auf vorzüglichste zubereitet im
Leipzig, Weimhaus Emil Paegé, Hoflieferant.
 Markt 8. — Tel. 688.
Viele Anerkennungs-schreiben aus dem Felde.

Reparaturen an
Tennis-Schlägern
 werden in eigener Werkstatt
 unter fachmännischer Leitung
 gut und billig ausgeführt.
Sporthaus Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102

Kriegsmarken:
 Belgien, Rußland,
 Marocco, Bosnien,
 Ungarn, Frankreich,
 Monaco, Österreich,
 21 verschiedene.
 März 3.20. Bräutigams-
 marken wählen von Brief-
 marken mit grossem Rabatt lenbe
 auf Verlangen. 66-teilige Brief-
 marken-Sammlung. Beilage für
 jeden auf Summo gratis. Bela
 Scharf, Kaiser (Gedächtnis) und

„Ruwil“,
der fertige Kaffee
 ist nicht nur ein Feldpostartikel, sondern auch eine
Erlösung
 für die Hausfrau, den Junggeheilen, die berufs-
 tätige Frau die Wägeter, den Jäger u. Wanderer.
Alleinverkauf:
Gebr. Zorn, Halle a. S.,
 Große Steintrahé 9.
Kostproben umsonst.

3 D.
 30/4. 8^{1/2} K. H. em
Wasserdichte
Militär-Schlafsäcke
 empfiehlt (1858)
Sporthaus Bacher,
 Leipzigerstrasse 102.
Reisbackmehl
 Nr. 50 9/11. Erstab für Weizen-
 mehl. Müller, frei. Rittergut
 Oertrams, Tel. 6411/12 (1472)

Amtlliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Wege der Wettbewerbung sollen die Erd-, Wasser- und Baubehauungsarbeiten der Wasserwerksanlagen von Bismarck verpachtet werden.

Die Verwaltung der k. d. Gas- u. Wasserwerke.

Ausschreibung.

Der Abruch der Bauarbeiten an den Grundstücken Nr. 11a und Nr. 12 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Brennholz-Versteigerung

aus den Fürstlich Stolberg-Wernigeröbischen Forstrevieren Rothesfütte b. Hilsed und Huffall in Hilsed.

Original Friedrichswerther hoch nucht Sutterrübensamen

Reichlicher Anbau von Sutterrüben ist dieses Jahr sehr zu empfehlen.

Schlesische Landgesellschaft

grössere Posten gutes Mastvieh

Bock-Verkauf eröffnet.

Rittergut Brachstedt (Saalkr.)

Drfordshire-Jährlingsböcke

Pferdefutter, Milchfutter, Mastfutter

Der Zuckerrübenbau im Jahre 1915.

Lagerräume in verschiedenen Größen

Sutterrübensamen

Berlangte Personen

Sämereien.

Junge Dame

Personen-Angebote

Stelle-Gesuch.

Vermietungen

Herrschaffl. Wohnung

Herrschaffl. Wohnung

Herrschaffl. Wohnungen

Laden

Geldverkehr

Verloren

In Kriegszeit

Merino-Fleischschaf, Stammerde Beerendorf

Bock-Verkauf.

O. Weldlich, Kgl. Landrat a. D.

Stammeschäferi Vitzenburg.

Pferde zum Schlachten

Pferde

Soldaten - Unterkleidung:

Normal- u. Mako-Hemden
 Unterhosen Unterjacken
 Strickwesten Handschuhe
 Taschentücher Halsbinden
 Strümpfe Hosenträger
 Schweissaufsaug. Fusslappen
 und
 Westen mit Aermeln
 Seidene Hemden u. Unterhosen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23. (4228)

Ostseebad Misdroy Christliches Hospiz. Dünenschloss.
 Für Genesende und Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Als vorzüglicher Aufenthalt für Familien weithin bekannt. Kräftige und gute, aber einfache Verpflegung zu niedrigen Preisen; Aufnahme jederzeit. Eva Quistorp, Hausmutter.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
 Bad Blankenburg-Thüringerwald
 (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg)
 Für Kranke und Erholungsbedürftige, ist auch während des Krieges geöffnet und besucht.
 Ausführliche bildergeschmückte Prospekte werden kostenlos versandt.

Schwefelbad Tennstedt i. Thür.

erzielt durch seine hervorragend starken Quellen die glänzendsten Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frohnitis, chronische Nervenleiden, Hysterie, Hautkrankheiten, Frauenleiden usw. Sauerbrunnener kühler Mineralquelle. Bäderungen in Sulfidbädern und im Dr. Grotzer'scher Sulfid. Bäderverbindung nach allen Richtungen. — Prospekte gratis. (1813)

Salzungen
 Große Erfolge bei Krankheiten des Herzens, des Bewegungsapparates, Verdauungsorganen und Luftwege sowie bei Stoffwechselerkrankungen, Frauenkrankheiten u. Rheumatismus.
Fürstliches Sol-Thermalbad
 Kriegersteilnehmer genießen weitgehende Ermäßigung

Nordseebad Büsum
 (Besitzer: L. Holsten)
 Vom Kriege unberührt.
 Günstigster Aufenthalt für Ermüdete.
 Besondere Aufmerksamkeit Besondere Kommission.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
 Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein v. S.
 Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
 Vertreter in allen größeren Plätzen.
 Generalagentur Magdeburg, Breitweg 248.

Zur Verwertung einer großartigen, hochaktuellen Erfindung, welche binnen wenigen Wochen enormen Absatz bei einem Reingewinn v. 10-15000 Mfr. verspricht, wird geschäftsmännlich, organisatorisch begabter Herr oder Fräulein mit etwas Kapital sofort gesucht. Erste Nettokonten empfangt der Bevollmächtigte, Herr J. M. Pranschke, am Montag den 21. ds. 2-6 Uhr und Dienstag den 27. ds. 9-12 Uhr im Hotel Goldene Engel.

Für Gartenanlagen!
 Schwarzeck'schen Farzer Pochies, Marmorfliesen, haben vorzüglich und erproben.
Otto Westphal G. m. b. H. Unterstraße 15.
 Empfehle heute ganz frische
Hamb. u. Kieler Voll-Bücklinge
 sowie Aal, Lachs in frischer fetter Ware.
 — Steits frische beste Marinaden. —
Berliner Fischdelikatessenhaus
 Geomae Ulrichstrasse 22. (1917)

Feldgrane Militär-Reitmäntel „PLUTUS“
 (gros. geschl.) der beste Wetterschutz (wasser- u. winddicht), unzerreißbar, ventilationsfähig. Sehr weit u. bequem, so dass über Mantel paßt. **Mk. 35.—**
 Brustumfang u. Größe angeben. (1914) Katalog verlangen.
Herm. Detting,
 Halle a.S. Teleph. 912.

Habe meine **Magen- und Darmpraxis** bis auf weiteres wieder aufgenommen.
Dr. med. Brönncke.
 4124) Sprechstunden: 9-12 3-5.

Luisse Graneiss
 Kleinschmieden 6
Spezial-Geschäft
 für Anfertigung moderner und gediegener **Wäsche-Ausstattungen**
 in 634a
 Jeder gewünschten Preislage. — Erste Empfehlungen. — Kostenschätzungen u. Muster bereitwilligst

Wiesbaden
Das Heil- und Erholungsbad
 Heisse Kochsalzquellen 65,7° C. Alle Heilverfahren Thermal- u. medicin. Bäder Inhalation Emanation
 Prospekte kostenlos **Städt. Verkehrsbüro**

Impfe
 Jeden Mittwoch und Sonnabend von 2-3 Uhr.
San.-Rat Dr. M. Böttger,
 Prinzenstr. 12. (4228)

Wackernagel & Alperstedt
 = Mode-Salon =
 Gr. Steinstr. 81 I
 :: Telephon Nr. 3646 ::

Blumensamen
 in vielen schönen farbenprächtigen Sorten.

Gemüsesamen, alle Kohlarten, Küchenkräuter, Salatrüben, Kürbis usw.

Bohnen, Busch- und Stangen-, alle Arten.

Gurken, lange, mittellange u. kurze.

Grassamen in bekannter hochkeimfähiger Qualität.

Feldsämereien: alle Klearten, Mais, Weizen, Rübenkerne, Zuckerrüben usw.

Spezial-Gemüse-Dünger, für 70 cm ansprechend 5 Kilo Mk. 2,00.

Spezial-Obstbaumdünger, 5 Kilo Mk. 1,50. Ovis-Guano, Poudreite, Hornmehl usw.

Pflanzenkübel, roh u. gestr., m. u. ohne Handhaben.

Patent-Balkon-Kästen, für alle Fenster passend.

Max Krug, Samenhandlung ein gros. Gärtnereibedarfsartikel in detail.
 Thalamistr. 3, am Hallmarkt, gegenüb. der Volkseuhalle. (1917)

Jeder klagt über die teuren Seifenpreise. Wer Geld u. Zeit sparen will nehme mein garant. reines **Salmiak-Perparin-Seifenpulver** 1 Pfd.-Paket 25 Pf. Erfolge verblüffend. — Nur echt in gelber Packung mit meinem Namen.

Beste Oranienburger Kernseife trotz enormer Preiserhöhung sehr billig.

Otto Kramer, Drogerie, Gegenüb. d. Glauch. Kirche Mittelwache 9/10. Fernruf 1468. (1394a)

Neu, auch zerbrochen. Geigen u. Cello samt A. W. J. Selbsta. Zitatir. 12. NB. Bitte um Angebote. (4192)

Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmers-Einrichtungen, aparte Salons, Küchen-Einrichtungen, Einzelne Möbel in großer Auswahl empfehle jetzt zu außerordentlich billigen Preisen.

Friedrich Peileke, Geleitstr. 24/25. — Transport frei. — Tischerei und Holzer-Werkstatt im Hause. (1908)

Wiano zu verkaufen. Offert. u. Z. c. 4239 a. b. Gedächtnisstr. 6. Bg. (4230)

Gut sitzende Korsetts, dauerhafte Korsetts von 1-10 Mfr. empfiehlt 7283 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. (1923a)

Neueste Backformen für **Königskuchen**, **Sandstreffen**, **Napfkuchen**, **Torten**, **Obstkuchen**, **Kuchenbleche** (lang u. rund), **Waffeleisen**

in allen Grössen und unerreichter Auswahl.

Gebr. Franz, Gr. Märkerstrasse 10 Markt. (4233)

Bäckerei- und Konditorei-Maschinen, Formen und -Geräte.

Schlafdecken für Landarbeiter 140x185 cm groß **Halbwolle** dunkelgrün mit schwarzer Bordüre Stück Mk. 4,00 loco Berlin officiert. (4212)

Leonhard Tietz A.-G., Berlin C., Straauerstr. 42/43.

Neue praktische 1 Pfund- (1465a) **Feldpost-Kartons.**

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Strauss'sche Privatschule, Unterricht im Schneider- und Schneidmaschinen für eig. Bedarf. (1923a) Scharfstr. 16 11.

Zahnleidende! Zahnearb. nach mt. langj. (Gar. unterjährig u. 2 Mfr. ein Einzel. Gold, Silber, Platin, Stupfer, Porzellan u. Sementationen etc. u. 1,50 Mfr. a. Zahnziehen mit. Ist künstliche, Hermitz, Zahnreinigung, Füllig. Auf. u. Goldzahn, Brücken, Schmelzen etc. — Zerst. f. 8-1,27 auch Sonntags. Reparatur. **Zahnateller** (S. u. L. G. G. Alb. Loewenstein, prakt. ausgabe n. deutsch. Univ. v. J. 1911. lang. tätig a. d. Sg. salzbrunn. J. 1911. d. Sg. Dr. Albrecht-Berlin u. Dr. Brand-Versien. — Sg. Praxis. Ausw. Amt. künstl. Zähne u. Kronen t. kürz. Zeit. (1923)

Feldgläser, **Taschenlampen**, **Batterien dazu**, **Kompass**, **Lupen**, **Kilometerzirkel** in grösster Auswahl gut und preiswert empfohlen. (1915)

Otto Unbekannt, Gr. Ulrichstr. 1a.

Feuerbergolde und galbanisch vergoldete Armreifen in vielen verschiedenen Mustern fertig an

Juwelier Tittel, Wiedlung für Kriegsgeldnoten, Halle a. S., Schmeerstraße 12.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Leutnant der Reserve des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 Herrn **Max Reußner** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
 Gorsleben, den 20. April 1915.
 (4208) **Paul Nette.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Nette**, einzigen Tochter des Herrn Gutsbesizers **Paul Nette** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Marie geb. Otto**, zeige ich ergebenst an.
 Rottensdorf, den 20. April 1915.
Max Reußner, Leutnant der Reserve des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10, z. Zt. Bataillonsadjutant im Felde.

Verleihen des Systems... in einem Zeitraum von wenigen Wochen die Summe von 9800 Mark in Gold gesammelt. — Aus dem letzten zur Ausgabe gelangten Bericht über die Tätigkeit des Hauptvereins der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine in der Provinz Sachsen...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

— **Wien, 23. April.** (30% Staatsanleihe.) Die hier eingetragene Staatsanleihe hat recht hochinteressante Ergebnisse gezeigt. Die erste Bezeichnung erfolgte...

triestenanteil der Banknote noch nicht zurückgeführt sein könnten. Da außerdem die im Wege des Zinsfußens durch ein Zinslimit...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

Die Gesamtsumme der am Jahresende eingetragenen Reichensanleihe gebeten Kontokorrent- und Sparbankverträge belief sich auf rund 814 Millionen Mark...

kommen, unter englischem Einfluß stehenden Frau ein Ende macht. Das deutsche Volkstum...

Die Kollisionsfalluntersuchung in Gera. Zu dem am 4. Mai stattfindenden Kollisionsfalluntersuchung besetzt ein Angebot von über 600 000 Kilo...

Heer und Flotte.

— **Einigkeit Reichliche Arme.** (Veränderungen.) Höchstes Hauptquartier, den 18. April 1914. (Reichswehr)...

Börsen- und Handelsteil.

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen, Halle a. S. Im Bericht über das Geschäftsjahr 1914 wird u. a. ausgeführt: Der Aufsicht der Landwirtschaftlichen Bank...

Die Spiritus-Interessenten der Provinz Sachsen.

Das Gesamtinteresse an Spiritus in der Provinz Sachsen ist durch die beiden Spiritus-Interessenten der Provinz Sachsen...

Jasmani-Kongress — Tabaktraut.

Aus Berlin, 23. April, meldet das B. L. Z.: Ein Konfession, dem eine Reihe erprobter Vanten und Vantisten...

Verlangen Sie bitte

unsere Preliste 3: Desinfektions-Präparate für Arbeiter-Kasernen, Stallungen, Vieh jeder Art usw.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate, diätetische Mittel ersten Grades für Kranke, alte Jungbrunnen für Jedermann...

Persil

wäscht und desinfiziert Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Vertrieb für Halle a. S. und Umgeb.: Meint. Krogmann, Rudolf-Straße 20.

Für Rheumatische und Gelenkleidende.

Seit langem haben wir einen neuen Weg gefunden...